

Wochen war sie so launisch und gereizt gewesen. Liebte sie ihn nicht mehr? Hatte er irgendetwas Falsches gesagt oder getan? Wie sehr er sich auch den Kopf zerbrach, ihm wollte einfach nichts einfallen, und trotzdem wusste er, dass genau das, was er nicht sagte oder tat, sie oft am meisten auf die Palme brachte.

Das Wasser im Topf warf die erste Blase auf. Er goss es in ihre Lieblingstasse, legte einen Beutel Kamillentee hinein und gab zwei Stücke Zucker hinzu. In der Küche kamen ihm seine Hände grob und ungeschickt vor, aber darüber durfte er vor ihr kein Wort verlieren. Sie legte großen Wert auf Gleichberechtigung in ihrer Beziehung.

Er stellte Tasse und Teller strategisch auf das Tablett und machte sich damit auf den Weg

in die obere Etage. Als die erste Treppenstufe knarrte, kam erneut Unruhe in ihm auf. War es nicht ungewöhnlich still dort oben? In den zehn Minuten seit seiner Ankunft konnte sie doch nicht schon eingeschlafen sein, sie hatte ihn doch noch mit einer Umarmung begrüßt.

Er rief ihren Namen. Keine Antwort, nur das Geräusch seiner Wollsocken auf dem Kiefernholz und das Prasseln der Regentropfen auf dem Dachfenster, das er nach der letzten Frostperiode eingebaut hatte. Sie ist wohl doch eingeschlafen, redete er sich ein und ging weiter die Treppe hinauf.

Oben schlug ihm das Herz bis zum Hals. Noch einmal rief er nach ihr. Wieder keine Antwort. Er verzog das Gesicht, als etwas Tee aus der Tasse schwappte und über seinen Daumen lief. Er hatte sie zu voll gemacht, das

passierte ihm sonst nie – nur ein weiterer Beweis dafür, wie nervös er war.

Die Zimmertür war angelehnt. Ein kalter Luftzug kroch über den Boden, so als stünde ein Fenster offen. Vielleicht brauchte sie ja frische Luft, aber bei Regen das Fenster zu öffnen sah ihr eigentlich nicht ähnlich. Er schob die Tür mit dem Fuß auf, vorsichtig, für den Fall, dass sie tatsächlich schlief.

Der Anblick, der sich ihm dann bot, traf ihn wie ein Schlag ins Gesicht.

1

SUNDSVALL,
SAMSTAG, 3. MAI

»Das ist also in den kommenden Tagen unser Arbeitsplatz«, sagte Ingemar Granstam, Leiter der zentralen Einheit für Operative Fallanalyse, und guckte durch die Windschutzscheibe.

»Ja«, bestätigte der 22-jährige Kriminaltechniker Tim Walter, ein echter Überflieger, der mitten auf dem Rücksitz saß. »Die Stadt hat 50 780 Einwohner, die ganze Gemeinde fast doppelt so viele.«

Tim drehte den Schirm seiner Baseball-Cap

zur Seite und fügte mit einem überheblichen Grinsen hinzu: »Und *einen* Täter, für den wir bald ein Profil haben, damit er hier nicht mehr lange frei rumläuft.«

»Seien Sie sich da mal nicht so sicher«, erwiderte Granstam und überholte einen Holztransporter. »Das ist der merkwürdigste Fall, der mir jemals untergekommen ist.«

»Dabei müsste das doch inzwischen Ihr siebenunddreißigster mit der OFA-Einheit sein, oder?«, fragte Nathalie Svensson neben ihm auf dem Beifahrersitz.

»Stimmt genau«, sagte Granstam mit Nachdruck. »Der sechzehnte außerhalb von Stockholm, der erste in Sundsvall. Manchmal komme ich mir vor wie Nils Holgersson, nur dass wir hier auf den Spuren des Todes durch Schweden reisen.«